

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N^{ro} 78.

Halle, Sonntag den 15. Februar
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Arosfen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Ionische Inseln (Corfu). — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Sitzung des Schwurgerichts zu Halle.

Deutschland.

Berlin, den 14. Februar. Zu der am 26. Mai dieses Jahres stattfindenden silbernen Hochzeit K. K. S. des Prinzen und der Prinzessin Karl werden sich, wie bereits gemeldet, auch Ihre Kaiserlichen Majestäten von Russland einfänden. Der Kaiser wird sich dem Vernehmen nach einige Zeit hier aufhalten und seine Rückreise nicht so schnell, wie sonst antreten: Ihre Majestät die Kaiserin ist Willens, den größeren Theil des Sommers in ihrer Vaterstadt zuzubringen.

— Der in Hohenzollern zum Abgeordneten für die Erste Kammer gewählte Appellationsgerichts-Präsident Ulden in Breslau wird in diesen Tagen seinen Sitz in der Kammer einnehmen.

Berlin, den 14. Februar. Es ist mehrfach von Verhandlungen die Rede gewesen, welche zwischen Preußen und Oesterreich eine gemeinschaftliche Befestigung Hamburgs für die Folgezeit zum Zweck gehabt haben sollen. Das „E. B.“ hört zuverlässig, daß die „preussische Regierung diesen Zweck in ihren Verhandlungen nicht verfolgt hat, vielmehr handelte es sich lediglich um den Abmarsch der Oesterreicher, nach dem derselbe von Holstein erfolgt, auch von Hamburg.“ — Nach derselben Lithographie ist ein Amnestie-Dekret für Holstein Seitens der Kopenhagener Regierung vorbereitet, und soll den deutschen Regierungen von diesem Amnestie-Dekret Mittheilung gemacht werden.

— So lange die Gräfin Rossi, seitdem sie zum zweiten Male auf der Bühne erschienen ist, mehr in der Ferne weilte, hörten die Verehrer ihres bewunderten Talents die Nachrichten davon gelassener mit an, seitdem sie aber in das benachbarte Leipzig eingezogen ist und dort neue Triumphe feiert, regt sich auch hier die alte Vorliebe wieder in erhöhtem Maße. Am nächsten Dienstag, den 17. Februar, tritt Frau Henriette Sonntag im Leipziger Stadttheater in der Rolle der Rosine im Barbier von Sevilla auf: welche Erinnerungen erwachen nicht hier bei allen früheren Besuchern dieser Oper! Daher kann es nur willkommen geheißen werden, daß die Anhaltische Eisenbahn für den nächsten Dienstag, Morgens um 9 Uhr, einen Extrazug nach Leipzig veranstaltet hat, der eine günstige Gelegenheit bietet, der gedachten Vorstellung beizuwohnen. Der Verkauf der Theater-Billets findet indeß nur bis Sonntag Mittags um 12 Uhr Statt. — Dem hier aufgetauchten Gerüchte, daß Frau Henriette Sonntag hier in Berlin mehrere Gastrollen geben würde, kann aus zuverlässiger Quelle auf das Bestimmteste widersprochen werden.

— Die Civil-Bevölkerung Berlins hat im vorigen Jahre (1851) theils durch Einwanderung, theils durch Ueberschuß der Zahl der Gebornen über die der Gestorbenen, um 18,000 Seelen zugenommen.

— Der wegen Tödtung seines Meisters zu lebenswärtiger Zuchthausstrafe verurtheilte Schneidelerhrling Haube hat, auf Veranlassung seines Verteidigers, des Referendar Forwig, seine Absicht, die Nichtig-

keitsbeschwerde gegen sein Urtheil einzulegen, aufgegeben und sich bereit erklärt, seine Strafe anzutreten, so daß er wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen nach der Strafanstalt in Moabit, wo derartige schwere Verbrecher stationirt werden, transportirt werden wird.

Berlin, den 13. Februar. Im Staatsministerium ist gegenwärtig die religiöse Frage ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit, und zwar in Folge einer zwischen dem evangelischen Oberkirchenrathe und dem Minister für geistliche u. Angelegenheiten entstandenen Differenz. Der evangelische Oberkirchenrath ist unmittelbar vom Könige, als dem *summo episcopo* der evangelischen Landeskirche, eingesetzt worden, mit den Befugnissen, über alle rein inneren kirchlichen Angelegenheiten endgültig und definitiv zu entscheiden, während dem Minister für geistliche u. Angelegenheiten nur die kirchlichen Externa und Formalien, wie Anstellungen u. c., zur Besorgung und Entscheidung obliegen. Nun soll der Kultusminister, nach der Ansicht des Oberkirchenraths, durch verschiedene Ministerialverfügungen in die nur zum Ressort des Oberkirchenraths, gehörenden inneren Angelegenheiten der Kirche eingegriffen haben. Der evangelische Oberkirchenrath hat dagegen remonstrirt, und zwar in dem Sinne, daß er dergleichen Verordnungen nicht als gültig anerkennen könne, weil sie in das Gebiet hinübergreifen, das dem evangelischen Oberkirchenrathe allein überlassen sei. Es wird hier die Bemerkung am Plage sein, daß der evangelische Oberkirchenrath besonders deshalb von Bedeutung für Preußen ist, weil seine Hauptaufgabe, wie der Name auch schon andeutet, gerade darin besteht, das evangelische Element gegen alle übrigen religiösen Elemente zu kräftigen und zu entwickeln. Dieses letztere aber ist in politischer Beziehung einer der Hauptstülpunkte Preußens, und gerade darum die berührte Differenz auch von tiefer gehender Bedeutung, als man, ohne die Verhältnisse genau zu kennen, anzunehmen geneigt sein könnte. Die Sache schwebt übrigens noch, doch dürfte sie schon in den ersten Tagen dem Könige zur Entscheidung vorgelegt werden. Man kann übrigens schon jetzt mit vieler Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Entscheidung zu Gunsten des evangelischen Oberkirchenraths ausfallen werde, da die hohe kirchliche Behörde besonders des letztern Grundes wegen eine große Stütze am Könige hat.

— Die diplomatische Verstimmung, welche sich in Wien gegen den türkischen und amerikanischen Gesandten dadurch kund gegeben, daß sie von dem Fürsten Schwarzenberg keine Einladung erhalten haben, scheint sich auch hier fortsetzen zu wollen, indem bei den Einladungen des Herrn v. Profesch der amerikanische Gesandte ebenfalls übergangen worden ist. Außerdem scheinen zwischen dem österreichischen und englischen Gesandten Verstimmungen zu herrschen und hat der Letztere, gegenwärtig in Italien abwesend, Befehl bekommen, schnell hierher auf seinen Posten zurückzukehren.

Arossen, den 8. Februar. Der, mit der Organisation unserer Verfassungs-Angelegenheiten beauftragte Regierungsrath Beyer aus Potsdam wird den 16. d. M. seine Thätigkeit hier selbst beginnen, und deshalb in dieser Woche schon von dort hierher zurück erwartet. Darüber, ob noch einige unserer höheren Staatsdiener einen entsprechenden, wenn auch untergeordneten Antheil an der Verfassungsfrage haben werden oder nicht, läßt sich bis jetzt noch nichts mit Gewißheit mittheilen, obwohl ersteres aus mehreren sehr erheblichen Gründen zu bezweifeln ist. Jedenfalls dürften dagegen die Landtags-Abgeordneten bei dem Gange zu Rathe gezogen werden, da, wie verlautet, mit Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats die Wiedereröffnung der nächsten Ständeversammlung bevorsteht. Wenigstens sind die Wahlen zu den Abgeordneten derselben bereits ausgeschrieben und zum Theil auch schon vollendet.

Frankreich.

Paris, den 10. Februar. Die Absichten der französischen Regierung in Bezug auf das Ausland nehmen die hiesige Diplomatie sehr in Anspruch. Wie man versichert, hat gestern der russische Geschäftsträger, General Kisseleff, eine lange Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen gehabt, ohne jedoch eine bestimmte Antwort erhalten zu können.

(R. 3.)

Der „Constitutionnel“ scheint nicht so Unrecht gehabt zu haben, als er bei dem Austritte Rouher's und Fould's sagte, diese Herren würden, sobald die Gefahr vorbei sei, wieder in das Ministerium eintreten. Bekanntlich wollten die beiden genannten ehemaligen Minister nicht die Verantwortlichkeit der Beschlagnahme der Güter der Familie Orleans theilen, und traten deshalb aus dem Cabinet. Heute dieß es nun, daß Fould wieder eintreten wird. Es scheint, daß man ihn nicht entbehren kann und man mit seinem Nachfolger unzufrieden ist, da ihm die finanziellen Talente Fould's gänzlich abgehen.

Das neue Pressegesetz wird wahrscheinlich erst nach dem Zusammentritt des gesetzgebenden Körpers veröffentlicht werden. Man will die Presse, wenn es überhaupt geschieht, der Censur nicht eher entziehen, als bis sie keinen nachtheiligen Einfluß mehr auf die Wahlen ausüben kann. Wie es heißt, wird die Pressefreiheit auch nach den Wahlen, so zu sagen, nicht mehr bestehen, wenn auch vielleicht dem Namen nach, doch gewiß nicht in der Wirklichkeit.

In den nächsten Tagen wird der „Moniteur“ auf das Neue eine nicht unbedeutende Anzahl Veränderungen in dem Personal der Präfecturen bekannt machen. Unter den neu ernannten Beamten wird auch Hr. Bitu, früher Hauptredakteur des „Pouvoir“, sein.

Paris, den 11. Februar. Wie es heißt, soll nach den Wahlen ein Ministerwechsel zu noch weiterer Verstärkung der persönlichen Regierung Bonaparte's eintreten, indem man nur Männer von politischer Bedeutsamkeit ernennen wolle.

Großbritannien und Irland.

London, den 10. Februar. Ganz England ist von Ueberschwemmungen heimgesucht. Wir meldeten gestern das Ausreten der Flüsse Bey und Severn. Jetzt kommen ähnliche Posten aus Yorkshire und Lancashire, wo die Eisenbahnverbindung durch das Bersten des Aquadukts, der den Roushfluß über den Littleborough-Tunnel leitet, beinahe einen Tag lang unterbrochen war. Auch der große, von der Stadt Manchester gebaute Wasserbehälter im Thal Otterow drohte, in Folge der wasserbrüchigen Plazregen, die Sonnabend und Sonntag fielen, seine Dämme zu sprengen. Dieser Behälter, das Woodhead Reservoir genannt, ist 2 Miles lang, $\frac{3}{4}$ Mile breit und gegen 100 Fuß tief. Die Bewohner von Vale-Soupe und andern Thalbüchern hatten vom Stadtingenieur Mr. Bateman zeitige Warnung erhalten und waren den ganzen Tag beschäftigt, ihr Hab und Hausgeräth mit Pferd und Wagen aus der Niederung höher hinauf zu schaffen. Inzwischen ließ Mr. Bateman durch so viel Eisenbahnarbeiter, als er nur aufreiben konnte, rasch einen Ableitungskanal graben, und zapfte 3200 Kubfuß Wasser per Sekunde ab, bis der Druck auf die Seitendämme nachließ. Aber während des Sonntags und Montag Morgens war die ganze Gegend in panischem Schrecken. (N. Br. 3.)

Spanien.

Madrid, den 7. Februar. Heute zwischen 1 und 2 Uhr, um dieselbe Stunde, in welcher er die Königin zu mordern versucht hatte, wurde der Ex-Priester Merino durch den Strang erwürgt. Vom Kriminalgefängnisse el Saladero bis zur Richtstätte el Campo de Guardias waren die Straßen und Plätze gedrängt voll Menschen. Ueberall, wo der Verbrecher vorbei kam, wollte das Pöbel und Fischen kein Ende nehmen. Laute Flüche verfolgten ihn bis aufs Schaffot. Merino hörte dies alles mit derselben ruhigen Gelassenheit an, durch welche er während seiner Haft seine Richter fast außer Fassung gebracht hatte. Er hat sich nicht bekehrt, sondern bis an sein Ende die schwarze That für eine zu Gunsten der Menschheit begangene erklärt. Ein großer Theil der geringeren Volksklasse der Hauptstadt hatte die Absicht an den Tag gelegt, den Mörder den Händen der Gerechtigkeit zu entreißen und ihn nach der Richtstätte zu schleifen. Dem Militair-Gouverneur der Provinz war dieses Vorhaben zu Ohren gekommen; er traf daher alle nöthigen Vorkehrungs-Maßregeln und ließ dies auch öffentlich bekannt machen. In der Calle de la Hortaleza wäre es trotz aller Vorkehrungen dem Volke beinahe gelungen, sich des Verurtheilten zu bemächtigen. Die baumstarken Municipales der Residenz hatten vollauf zu thun, die Wüthen-

den abzuwehren. Nach der Hinrichtung, die ziemlich schnell vor sich ging, kehrten die Massen unter Vivats für die Königin nach der Stadt zurück. Die Plätze vor dem königlichen Schlosse sind beständig voll Menschen, die auf alle erdenkliche Weise der Herrscherin ihre Anhänglichkeit an den Tag legen. Hossentlich wird die Königin noch vor dem Carneval die Wallfahrt nach der Atocha-Kirche antreten.

Sonische Inseln.

Corfu, den 6. Februar. Die Wahlen für die 10. Session des jonischen Parlaments sind, so viel bis jetzt bekannt, wie folgt, ausgefallen: Auf Corfu und Cephalonia wurden 20 Deputirte der Reformpartei, auf Zante 1 Reformter und 9 Rifospasten (Anhänger der Vereinigung mit Griechenland), auf Sta. Maura 4 Reformter und 2 Rifospasten, auf Ithaka und Paxos 2 Reformter und 2 Rifospasten gewählt. Das Gesamtergebnis der bis jetzt bekannten Wahlen ergibt also 27 Reformter und 13 Rifospasten.

Bermischtes.

— In den Vereinigten Staaten giebt es auch weibliche Aerzte. Eine oder zwei Mesiklapp-Priesterinnen machen in Philadelphia und Boston großes Aufsehen durch ihre Kuren, und die in Philadelphia für das „schöne Geschlecht“ gegründete medicinische Fakultät zählt schon eine Menge Studenten, von denen jüngst einige rite zu Doktorinnen der Medicin promovirt wurden.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Die Lämmerlähme. Eine früher in so bedeutender Ausdehnung nicht gekannte Krankheit der Lämmer, durch welche wir den jungen Zuwachs unserer Schäfereien alljährlich mehr oder weniger bedroht sehen, ist die Lähme. Alle dagegen empfohlenen, sowohl medicinischen als chirurgischen, homöopathischen als allopathischen Mittel, haben sich weder als durchweg probat, noch auch nur als stets anwendbar erwiesen, weil bei dem so zarten Organismus des jungen Lammes eine Kur selten zur rechten Wirkung gebracht werden kann, und selbst im seltensten Falle der Genesung solche Thiere gewöhnlich nur Schwächlinge bleiben, andererseits aber auch in der für die Schäferei wichtigsten und beschäftigten Periode der Lammezeit, gewöhnlich der Patienten zu viele und zu gleicher Zeit vorkommen, um bei jedem einzelnen Kranken das richtige Verfahren regeln und demselben die besondere Wartung angedeihen lassen zu können. — Es soll daher auch nicht der Zweck dieser Zeilen sein, zu den vielfachen angepriesenen Mitteln und Heilverfahren, deren Wirkung in einem oder dem andern Falle durchaus nicht in Abrede gestellt werden soll, noch ein weiteres zu empfehlen, oder auch von unserm Standpunkte, dem eines praktischen Landwirths, aus, eine medicinisch-wissenschaftliche Abhandlung zu liefern, sondern wir wünschen das landwirthschaftliche Publikum nur mehr bestrebt zu sehen, wie überhaupt bei allen Krankheiten unserer Hausthiere, so ganz besonders bei der Lämmerlähme, das Entstehen zu vermeiden, als das Bestehen zu heilen, und wollen zu dem Zwecke versuchen, uns vor Allem die veranlassenden Ursachen zu dem Uebel klar zu machen, um dadurch in den Stand gesetzt zu sein, den schädlichen Einflüssen möglichst zu begegnen und deren Wirkung zu schwächen.

Die Lähme, welche stärker bei der Winter-, geringer und gewöhnlich auch gutartiger bei der Sommerlammezeit auftritt, befällt in der Regel die Lämmer in einem 8-14tägigen Alter, und zwar vorzugsweise die zuletzt geborenen. Man bemerkt zuvörderst eine besondere Traurigkeit und Mattigkeit bei den bis dahin munteren Thieren, sie liegen viel und meist, hierzu gesellt sich baldigst eine krankhafte Spannung einzelner Theile, besonders der Beine, wobei sie sich nur auf den Knien fortbewegen können. Später schwindet die Sauglust, die Hinfälligkeit nimmt zu, und es bildet sich eine völlige Lähme aus; das Lamm liegt wie todt und kann seine Nahrung nur auf künstlichem Wege erhalten. Gewöhnlich entstehen gleichzeitig an den verschiedenen Theilen des Körpers, besonders an der Schulter, den Knien, den Sprunggelenken, weiche, im Zellgewebe unter der Haut eine gelbliche Flüssigkeit, die später jauchartig wird, enthaltende Geschwülste, mitunter auch ein räucheriger Ausschlag. Bei längerer Dauer des Zustandes tritt endlich Durchfall, und innerhalb 8 bis 14 Tagen der Tod des Lammes ein. Der Sektionsbefund ergiebt als konstante Erscheinung eine entzündliche Reizung, und dadurch hervorgerufene Störung in den Verdauungsorganen, und im Laabmagen einen sauerriechenden festen Niedererschlag von kästiger Milch, also ein gastrisches Uebel, deren eigentlicher Grund in der spezifischen Beschaffenheit der Muttermilch zu suchen ist, und bei dessen Verhütung es hauptsächlich darauf ankommt, diese letztere der schwachen Magenthätigkeit des Lammes angemessener, verdaulicher zu machen.

Hierauf fußend, glaubt man häufig die Schuld an der Lähme lediglich der mangelhaften Beschaffenheit des, den Mutterschafen zu verabreichenden Futters (schlecht gewordenes Klee oder Wiesenheu, schimmliche Delsuchen etc.) beimessen zu müssen, und durch bloße Aenderung dieses, das Uebel heben zu können. Das ein schlechtes Futter nachtheilig und zur Lähme besonders disponirend wirkt, ist ohne Zweifel, aber einzig und allein dieselbe hervorzubringen ist ein solches ebenjowenig im Stande, als das beste Futter, allein der Krankheit vorzubeugen vermag; es kommen dabei noch der Zustand der Mutterthiere, Witterungs- und Lokalitätseinflüsse, Diätfehler u. s. w., überhaupt alle ein gastrisches Leiden veranlassenden Ursachen in Betracht zu ziehen. Sehen wir z. B.

auf das Bestreben der meisten Schäfer, das Futter, namentlich das nahrhafteste, bis zur Lammzeit möglichst zu conserviren, und dasselbe dann an die säugenden Schafe in reichlichem Maße verabreichen zu können und berücksichtigen wir, daß davon jedenfalls eine unnormale Milchsecretion die Folge sein muß, sehen wir ferner wie so sehr häufig in dem, durch möglichstes Verschließen aller vorhandenen Oeffnungen recht warm gehaltenen Stalle, die Thiere in einer mit kohlensauren und ammoniakalischen Gasen geschwängerten Atmosphäre leben müssen, und aus dieser Temperatur dann zum Behufe des Einfutterns, plötzlich und ohne Rücksicht auf das Wetter, auf den Hof gelassen werden, fürwahr, so ist es leicht erklärlich, daß dadurch der Grund zu allen Krankheiten, besonders gastrischen, und mithin durch Uebertragung der Mutter auf das Junge, auch zur Lähme gelegt würden.

Wie nun die das Uebel veranlassenden Ursachen in den verschiedenen Schäferereien verschieden sein können, und in der einen in der Fütterung, in der andern in der Lokalität, in der dritten in sonstigen Einflüssen oder in mehreren derselben zusammen zu suchen, und es also zur Vermeidung derselben nöthig ist solche klar zu machen, und demnach zu vermeiden, so wird jeder denkende, unbesangene Landwirth selbst am besten ermessen können, wie für seine Verhältnisse am zweckmäßigsten dieses durchzuführen, und können wir uns hier darauf beschränken, nur einige der wichtigsten Vorbaumaßregeln kurz zu berühren.

Vor Allem nehme man Bedacht, auf eine in Qualität und Quantität stets gleichmäßige, gesunde Fütterung, und verabreiche den säugenden Mutterchaaften, unter Vermeidung des Kleebens und der Knollen-gewächse so wie des Desfuchentranks, ein feines heermoosfreies, womöglich nicht über den Schaafställen selbst aufbewahrtes Wiesenheu, Sommerstroh, und häufigere Gaben von Salz. Man sorge für einen gelinden Aufenthalt der Schaafe in einem guten, die gehörige Räumlichkeit und Höhe habenden Stall, in welchem durch zweckmäßig angebrachte Oeffnungen stets eine reine Luft und eine gleichmäßige Temperatur von ca. 12° R. erhalten werden kann, bringe, sobald es nöthig erscheint, den Mist heraus, und halte auf eine gute und reichliche Streu. Eine tägliche Bewegung der Schaafe ist nicht genug anzuempfehlen, und läßt sich namentlich während der Zeit des Einfutterns, auf dem Stalle nahegelegenen Aekern, Weiden oder auch nur in Wegen allerwärts leicht bewerkstelligen. Ferner erscheint es wichtig, die Thiere, besonders des Morgens, wo sie die Nacht über in dem sorgfältig verwahrten Stall

warm geworden sind, nicht so ohne Weiteres auf den kalten Hof zu treiben, sondern bei Oeffnen einzelner Thüren oder Fenster, ihnen Zeit zu lassen, sich zuförderst abzukühlen. Vermeidet man ferner jede Verwundung der Thiere, Angst und Schreck durch Hegen mit den Händen überhaupt nach Kräften jede Unregelmäßigkeit, so wird man in den meisten Fällen, ohne medizinische Hülfe die Lähme vermeiden.

Sitzung des Schwurgerichts.

Halle, am 14. Februar 1852.

Präsident: App. Ger. Rath Weßphal.
Richtercollegium: Die Kreisgerichtsräthe Wunderlich, Stecher, Freund und Rudloff.

Königl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Heise.
Gerichtsschreiber: Referendar Küfer.
Jur.: Prof. Dr. Hinrichs, Rittergutsbesitzer Hausnecht, Amtmann Kettenteil, Kaufmann Wagner, Defon. Lehniß, Ober-Amtmann Barzels, Defonom Sauer, Defonom Barth, Rent. Zumppe, Freigutsbesitzer Krüger, Gutbes. Schlemmer, Stuerath a. D. Goethe.

Verteidiger: Justizrath Kiemer.
Der Handarbeiter Gottfried Stoye, 41 Jahr alt, nicht mehr Soldat, Inhaber der Landwehr-Dienstauszeichnung und noch nicht bekräft, wird in geschlossener Sitzung wegen Unzulänglichkeit der Indicien auf Antrag der Staatsanwaltschaft der Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem 2-jährigen Kinde nicht schuldig erachtet.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

15. Februar.

1759. Fr. Aug. Wolf geboren.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Louise Sellentin und Hermann Bardua (Magdeburg und Coswig).

Geboren: Eduard Aly, ein Sohn (Magdeburg). — Staats-Anwalt Kessler, eine Tochter (Burg). — H. Verchau, ein Sohn (Buckau).

Gestorben: Marie Katharine Sixtus, geb. Deumland (Schackensleben). — Hofprediger Forsyth Major (Halberstadt).

Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf

in der

Oberförsterei Schkeuditz.

Mittwoch den 18. Februar 1852 Vormittags 10 Uhr

kommen im Unterforste Dölauer Heide, am Kuhberge, folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter dem Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

- circa:
- 59 eichene Stücke von 9—39' lang, 11—21" stark,
 - 7 birchene Stücke von 16—37' lang, 7—10" stark,
 - 3/4 Schock eichene Stangen von 14—20' lang, 4—7" stark,
 - 22 Schock dergl. Abraum, 1 kieferne Scheitklasten,
 - 4 1/2 Schock dergl. Stangen von 23—28' lang, 3—7" stark,
 - 22 Schock dergl. Abraum, 14 melirtes Reisholz,
 - 20 kieferne Baumstäbche.

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Kaiser in Nietleben und Herrn Forstausseher Schuchardt in Dölau.

Schkeuditz, den 12. Februar 1852.

Der Oberförster Mechow.

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung des Waisenhauses, sowie in allen hiesigen Buchhandlungen vorräthig:

Heimathskunde.

Kurze Geschichte und Beschreibung der Stadt Halle.

Bevorwortet von Dr. F. A. Eckstein und herausgegeben von Franz Knauth.

10 Bogen; gebestet à Exemplar 6 Sgr.

Es fehlte bisher in den hiesigen Schulen an einem Handbüchlein für den so wichtigen Unterricht in der Heimathskunde, und der Verf. hat somit in ebenso anerkenntens- als dankenswerther Weise durch vorstehendes Werkchen einen Bedürfnisse für Lehrer und Schüler abgeholfen.

Zugleich aber empfiehlt sich dasselbe, wie Herr Dr. Eckstein in dem Vorworte bemerkt, „auch unsern Mitbürgern, die darin viel Interessantes finden, nichts Wichtiges vermissen werden!“

Halle, den 25. Januar 1852.

Otto Hendel.

Ein Lehrling findet sogleich oder zu Oftern Aufnahme bei dem Stellmachermeister Gebhardt, Steinweg Nr. 1688.

Zur Besetzung einer Verwalterstelle auf einem Gute wird ein tüchtiger Defonon, der Caution leisten kann, gesucht durch A. Kinn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Ein schönes Landgut

bei Leipzig, mit herrschaftlichen Gebäuden und über 200 Morgen Rapps- und Weizenboden, steht für 25,000 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere sagt A. Kinn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Auf dem Rittergute Werbitz bei Löbejün sind 40 Centner guter Zuckerrüben-Saamen von voriger Erndte zu verkaufen.

Gummi- Ueberschube

jeder Art werden gefertigt, auch alle vorkommende Reparaturen angenommen. Alte werden gekauft bei Fr. Lehniß, Strohhofspitze Nr. 2110.

Pension.

Kinder gebildeter Eltern finden zu jeder Zeit eine gute Pension bei der verw. Prediger Schröter in Bernburg.

Mit dem 1. März beginnt in meiner Fabrik das Waschen und Bleichen von Strohhüten jeder Art; wie bekannt, werden solche neuen Hüten gleich. Ich erbitte mir deshalb solche rechtzeitig zukommen zu lassen; die neuesten Modelle stehen zur gefälligen Ansicht.

Meyer Michaelis, großer Schlamm Nr. 958.

Strohhüte werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt in der Strohhutfabrik von **Meyer Michaelis.**

Die Le Moir'schen Kräuter- Arzneien,

deren wunderbare Heilkräfte sich in tausend und aber tausend Fällen gegen die meisten Krankheiten des menschlichen Körpers, als: gegen Auszehrung, Augenkrankheiten, Ausschlag aller Art, Bandwurm, Blattern, Brüche, Bräune, Bleichsucht, Blähungsbeschwerden, Drüsenleiden, Flechten, Fieber, Fisteln, Gallenkrankheiten, Sicht, Harnbeschwerden, Hämorrhoiden, Husten, Hypochondrie, Kopfschmerz, Magenbeschwerden, Masern, Nervenkrankheiten, Ohnmacht, Ohrenbeschwerden, Anzehr, Rheumatismus, Schlagfluß, Scorbut, Schnupfen, Syphilis, Scropheln, Verstopfung, Wassersucht, Wurmliden, weibliche Krankheiten aller Art u. v. durchaus gefahrlos und unendlich wohlthätig, ja öfter als einziges Heilmittel erwiesen haben, sind nur allein acht von uns zu beziehen, und ist jedem Pakete eine Gebrauchsanweisung beigegeben.

Die Beschaffung für Halle und Umgegend zu erleichtern, hat es der Herr **Gustav Probst** in Halle, am Waisenhaus wohnhaft, freundlichst übernommen, Aufträge darauf, bei Erlegung von 15 Sgr. für jedes Packet des Le Moir'schen Thees oder Pulvers, prompt zu befördern.

Braunschweig.

Dehne & Müller.

Pate Vectorale
von Apotheker **George** in Göttingen
Schachtel 16 Sgr. oder 56 kr. | Schachtel 8 Sgr. oder 28 kr.

Von diesen gegen alle Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nerven-Husten, Heiserkeit, als vortrefflich sich erproben und bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Halle allein**

zu haben in der Schnitthandlung von **A. F. Vila**, große Steinstraße Nr. 181, in **Merseburg** bei **Hermann Klingebell**.

Verkaufs-Anzeige.

Der vor dem Halle'schen Thore hieselbst unter Nr. 557 belegene Gasthof zur „grünen Tanne“, der sich seither eines ansehnlichen Verkehrs zu erfreuen gehabt hat, soll mit Hof, Gehöfte, Stallungen, Garten und einem unweit davon befindlichen Ackerstück von 75 □ Ruthen öffentlich meißbietend verkauft werden.

Wir haben zu diesem Behuf Termin auf **Montag, den 23. Februar d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, in dem zum Verkauf gestellten Locale anberaumt und laden Kaufsüchtige, die sich über ihre Solvenz sofort auszuweisen im Stande sind, hiermit ein, sich zur angegebenen Zeit an gedachter Stelle einzufinden, nach Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen ihre Gebote zu thun und des Zuschlags event. gewärtig zu sein.

Göthen, den 23. Januar 1852.

Die Hillmann'schen Erben.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Rütten bei Neuter.



Eine neumelkende Kuh, welche zugleich zum Ziehen angeleert ist, wird zu kaufen gesucht in Siebichenstein Nr. 28.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 15. Februar:

Stadt und Land,

oder:

Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.

Posse mit Gesang in 3 Akten von F. Kaiser.
Herr **N. v. Lehmann**, vom Königl. Hoftheater zu Hannover, **Sebastian Hochfeld**, als Gast.

Montag, den 16. Februar:

Das Gefängniß,

Lustspiel in 4 Akten von **N. Benedix**.
Herr **N. v. Lehmann**, **Doctor Hagen**, als Gast.

Hierauf:

Der Sänger und der Schneider,

Komische Operette in 1 Akt von **Dittersdorf**.
Herr **v. Lehmann**, **Meister Strack**, als Gast.
Anfang dieser Vorstellung um 6 1/2 Uhr.
A. Döbbelin.

10-15 Schock starke Pflaumen- und Sauerkirsch-, auch alle andern veredelten Obstbäume in den besten Sorten empfiehlt Gärtner Zander auf dem Waisenhaus.

In **G. C. Knapp's** Sort.-Buchhdl. (Schrödel & Simon) in Halle ist vorräthig:

Die **v. Heeringen'sche Notation.**
Preis 6 Sgr.

Getreidepreise.

Halle, den 14. Februar.
Weizen 2 tthr. 5 Sgr. — pf. bis 2 tthr. 17 Sgr. 6 pf.
Roggen 2 „ 8 „ 9 „ bis 2 „ 18 „ 9 „
Gerste 1 „ 17 „ 6 „ bis 1 „ 22 „ 6 „
Hafer — „ 25 „ — „ bis 1 „ 2 „ 6 „

Magdeburg, den 13. Februar. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 — 58 Tthr. Gerste 32 — 40 Tthr.
Roggen 50 — 57 „ Hafer 23 — 25 „
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Arealles 36 1/2 Tthr.

Weisenfeld, den 12. Februar.
Weizen 2 tthr. 20 Sgr. — pf. bis 2 tthr. 21 Sgr. — pf.
Roggen 2 „ 19 „ — „ bis 2 „ 20 „ — „
Gerste 1 „ 18 „ — „ bis 1 „ 19 „ — „
Hafer — „ 24 „ 6 „ bis — „ 25 „ — „

Bitterfeld, den 7. Februar.
Weizen 2 tthr. 18 Sgr. 9 pf. bis 2 tthr. 21 Sgr. 3 pf.
Roggen 2 „ 17 „ 6 „ bis 2 „ 21 „ 3 „
Gerste 1 „ 18 „ 9 „ bis 1 „ 20 „ — „
Hafer 1 „ — „ — „ bis 1 „ 3 „ 9 „

Eilenburg, den 4. Februar.
Weizen 2 tthr. 17 Sgr. — pf. bis 2 tthr. 22 Sgr. 6 pf.
Roggen 2 „ 15 „ — „ bis 2 „ 18 „ 9 „
Gerste 1 „ 21 „ 3 „ bis 1 „ 23 „ 9 „
Hafer 1 „ — „ — „ bis 1 „ 5 „ — „

Magdeburg, den 13. Februar.	St.	Brief.	Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe	3 1/2	—	—
Staats-Schuld-Scheine	5	—	—

Berein. Dampfschiff-Act.	—	—	—
do. Prior-Actien	5	89	—
Magdeburg-Leipz. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior-Actien A.	4	100	99 1/2
do. do. do. B.	4	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	150 1/2	—
do. do. Prior-Actien	4	—	—
do. Wittenb. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior-Actien	5	103 1/2	—

Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	151 1/2	—	—
do. 2 Monat	150 3/8	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	56 1/2	—
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	113 1/2
Auständisch Gold à 5 Tthr.	110	—	109 1/2

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.

Abg. nach **Leipzig** 4 1/2, 7*, 8 1/2 u. Morg., 11 1/2* u. Vorm., 2, 4 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Anf. von 6 1/2, 8 1/2* u. Morg., 12 1/2 u. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 u. Nachm., 7 1/2*, 11 1/2 u. Abds. }

Abg. nach **Magdeburg** 6 1/2, 8 1/2* u. Morg., 12 1/2 u. Mitt., 6 u. Nachm., 7 1/2* u. (übern. in Götzen), 11 1/2 u. Abds. } I. Kl. 2 Tthr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Tthr. 16 Sgr.,
Anf. von 7 u. Morg. (ist in Götzen übernachtet), 8 1/2 u. Morg., 11 1/2 u. Vorm., 2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Welsandt, Nienberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** 6 1/2 Uhr Morgens, 4 1/2** Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Tthr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Tthr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Tthr. 21 Sgr. 6 Pf.
Anf. von 4 1/2** Uhr Morg., 2 1/2 Uhr Nachm., 7 1/2 Uhr Abds. }
Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Götzen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 4 1/2, 9* Uhr Morgens, 2 1/2* Uhr Nachm., 7 1/2* Uhr Abds. } I. Kl. 3 Tthr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Tthr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Tthr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und
Anf. von 6 1/2 u. Morg., 11 1/2* u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2* u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Tthr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Tthr. 12 Sgr.

Abg. nach **Eisenach** 4 1/2, 9* u. Morgens, 2 1/2* u. Nachmittags, 7 1/2* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 5 Tthr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Tthr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Tthr. 17 Sgr.
Anf. von 6 1/2 u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 1/2* u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Tthr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Tthr. 20 Sgr.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Rückfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** 4 1/2, 9* u. Morgens, 7 1/2* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Tthr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Tthr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Tthr. 24 Sgr. 6 Pf.
Anf. von 6 1/2 u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. }

Abg. nach **Frankfurt a. M.** 4 1/2 u. Morgens, 7 1/2* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit
Anf. von 6 1/2 u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. } Personenbeförderung.

Abgehende Posten. Bitterfeld: Täglich, 1 Uhr Nachm. — Cönnern: Täglich, 7 Uhr Abends. — Cisleben: Täglich, 4 Uhr Nachm. — Lößjün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm.; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, Nachm. 4 Uhr. — Nordhausen: Täglich, früh 10 Uhr, und Abends zwischen 9 und 10 Uhr. — Schraplau: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm. — Wettin: Täglich Abends 7 Uhr. — Botengänge nach dem platten Lande, täglich, excl. Sonntags, früh 6 Uhr.

Ankommende Posten. Bitterfeld: Täglich 8 Uhr Vorm. — Cönnern: Täglich, früh 8 Uhr. — Cisleben: Täglich, früh 10 1/2 Uhr. — Lößjün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, früh 7 1/2 Uhr; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, früh 7 1/2 Uhr. — Nordhausen: Täglich, 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich, früh um 8 Uhr.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.